

# „UNS SCHICKT DER HIMMEL“

- Ein Begegnungsprojekt -



## Aktuelle gesellschaftliche Situation:

Nach wie vor ist die Bereitschaft für **freiwilliges soziales Engagement in der Gesellschaft** und auch in kirchlichen Gemeinden sehr hoch. Dabei ist freiwilliges Engagement immer weniger mit einem eher klassischen Ehrenamt verbunden, das oft über einen sehr langen Zeitraum angelegt und nicht selten mit "Rechten und Pflichten" in Vereins- oder Verbandsstrukturen verbunden ist/ war. Für das hier beschriebene Projekt sollen Menschen angesprochen und gewonnen werden, die über einen begrenzten Zeitraum ein bestimmtes Zeitkontingent einbringen möchten. Sie werden bei diesem Einsatz von Hauptamtlichen unterstützt: z.B. im Rahmen von Fortbildung, Begleitung, die Gestellung von Material oder anderen Ressourcen.

**Uns schickt der Himmel**, so der Name oder vielleicht stimmiger das Motto dieses Projektes. Es wird umgesetzt in enger Kooperation von engagierten Freiwilligen und der Unterstützung durch Hauptamtliche. Die Lust an der Begegnung mit Anderen soll die im Projekt engagierten Menschen leiten: Im Projekt geht es vor allem darum Einladungen an andere Menschen auszusprechen. Diese Einladungen sind nicht themenorientiert, es müssen keine Vorbedingungen erfüllt werden. Die Einladungen haben nicht die Absicht im Hintergrund, neue oder weitere Unterstützer zu suchen oder Mitglieder zu gewinnen. Die Orte der Treffen sind nicht „klassisch“ das Pfarrheim oder eine Begegnungsstätte. Die Engagierten (Freiwillige und Hauptamtliche) kommen oder gehen zu den Menschen: auf den (Kinder-)Spielplatz, vor das Altenwohnheim, auf das Gelände der Kita oder den Cliquentreffpunkt. Dabei begegnen sie Menschen in all ihrer individuellen und gesellschaftlichen Vielfalt: Menschen aus aller Welt, jeden Alters und „Status“, mit verschiedenen Haltungen zu Religion, Politik, sexueller Identität und immer ganz unterschiedlichen individuellen Interessen und Lebenssituationen. Das Projekt ist besonders in der aktuellen Zeit sinnvoll und notwendig, in der verstärkt (rechts-)populistische Positionen und Tendenzen immer breiteren Raum einnehmen, die auch „in kirchlichen Gemeinden und Gruppen Ängste schüren und die Ablehnung des und der Fremden verstärken“ (Bischof Dr. F.-J. Bode – Dem Populismus widerstehen, Juni 2019).

„Einladung zur Begegnung an ungewöhnlichen Orten? - Einfacher gesagt als getan!“ In der kirchlich pastoralen und sozialen Arbeit sind viele Aktivitäten zweckgerichtet. Menschen werden als Kunden angesehen oder beworben, sollen sich selbst befähigen, befähigt oder fortgebildet werden, zu Engagierten, Unterstützern, möglicherweise sogar zu Mitgliedern eines Vereins werden.

Begegnung ist und bleibt ein zentraler Begriff im Verständnis caritativer Arbeit. Begegnungen von Menschen zu ermöglichen ist eine Herausforderung, bedarf wichtiger „Eigenschaften“, ist zuerst aber eine Haltung: Offenheit gegenüber Menschen, die um sich selbst, um ihre Welt, um ihre Rechte, um ihre Würde, um ihre Zukunft ringen. Das sich einlassen auf unbekannte Orte oder unbequeme Themen; das Aushalten von Nähe, Stille, vielleicht auch Trauer, Verzweiflung oder Wut der Menschen, die in diese Begegnung hineingeraten. Eine Haltung, die von Zugewandtheit, respektvoller Neugierde und Vorurteilssensibilität geprägt ist. Eine Haltung der Menschenfreundlichkeit, die Dialog ermöglicht, Empathie weckt, Misstrauen überwindet und von einem Klima des Respekts und des Mitgefühls getragen ist (vgl. F.J Bode, a.a.O.). Nichts muss, vieles kann in solchen Begegnungen geschehen.

Diese Haltung zuzulassen und ein solches Angebot der zweckfreien Begegnung als (kleinen) Teil pastoral/ caritativen Handelns zu begreifen, ist bei „Profis“ wie bei „Ehrenamtlichen“ eine Herausforderung. In den biblischen Beschreibungen der Lebenswirklichkeit des Jesus von Nazareth nehmen diese eher flüchtigen und nicht beabsichtigten Begegnungen einen großen Raum ein. Sie geschehen, sie ergeben sich - auf der Straße, am Brunnen, bei Wanderungen am See oder bei den Einladungen zum gemeinsamen Essen.

Ein möglicher Verweis auf einen doch nur „profanen“ Aspekt dieses Projektes im Rahmen von Begegnung greift viel zu kurz. An Orten der Begegnung findet der Alltag vieler Menschen statt. Er ist „der vornehmliche Ort, an dem Menschen mit sich selbst konfrontiert sind, Fragen nach seiner Existenz aufbrechen können oder an dem ihm seine Grenzen bewusst werden. Kurzum: weil der Alltag der vornehmliche Ort der Selbst-Erfahrung des Menschen ist, ist er der vornehmliche Ort der Gotteserfahrung“ (Herbert Haslinger).

## Uns schickt der Himmel

Dies kann im Rahmen des Projektes bedeuten, Menschen an verschiedenen und/oder auch ungewöhnlichen Orten aufzusuchen und zu treffen: z. B.

- Kinder und ihre Eltern – auf dem Gelände der Kita oder auf dem Spielplatz
- Jugendliche an ihren „Plätzen“ – am See oder auf der Skater-Bahn
- alte Menschen, dort wo sie wohnen – am Seniorenzentrum
- geflüchtete Menschen – wo sie untergebracht sind
- trauernde Menschen – auf dem Friedhof oder am Friedwald
- ....

## Kooperation von Partnern

An der Umsetzung des Projektes vor Ort sollten unterschiedliche Menschen und Gruppen beteiligt werden, die das Projekt als Person oder als Gruppe bereichern und gemeinsam möglichst viele Facetten von Leben repräsentieren: Alt und Jung, mit und ohne Migrationserfahrung, mit und ohne Handicap, mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen. Eine Beteiligung der Pastoral vor Ort ist ausdrücklich gewünscht.

Das Projekt „Uns schickt der Himmel“ wird innerhalb des DiCV Münster in enger Abstimmung (Kooperation) der Fachbereiche **Gemeindecaritas** (Lena Dirksmeier), **Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingsarbeit** (Marion Hafenrichter) und **youngcaritas** (Selina Kraskes) durchgeführt.

## Laufzeit des Projektes

März 2020 bis Februar 2023

## Zeitraumen

Interessierte Verbände/ Träger werden gebeten, eine **Interessenbekundung bis zum 15. Dezember 2019** beim DiCV Münster einzureichen. Die Interessenbekundung (schriftlich) soll maximal einen Umfang von 4 Seiten haben.

Eine abschließende Entscheidung bzw. Benennung der am Projekt beteiligten Verbände/ Träger soll bis Ende Januar 2020 erfolgen. Am Projekt sollen 4 Verbände/ Träger teilnehmen können.

Die Gesamtverantwortung und Koordination des Projektes „Uns schickt der Himmel“ liegt beim Caritasverband für die Diözese Münster e.V., Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster.

## „Bewerber-Information“

Für interessierte Verbände bzw. Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen stehen die Ansprechpartner\*innen des DiCV Münster (Frau Dirksmeier, Frau Hafenrichter, Frau Kraskes) am **27. November von 10 – 13 Uhr** für Rückfragen/ Erläuterungen etc. zur Verfügung. U.a. wird der Bulli mit seiner Ausstattung vorgestellt, der in den Standorten zum Einsatz kommen soll. Ort: DiCV Münster, Raum 16: Fragen/ Erläuterungen zum Projekt. Für die Vorbereitung bzw. Planung/ den Ablauf des Tages bitten wir um kurze Mail-Anmeldung ([dirksmeier@caritas-muenster.de](mailto:dirksmeier@caritas-muenster.de)).

## Kriterien, die bei der Entscheidung als Projektstandort/ Projektpartner berücksichtigt zu werden wesentlich sind:

- Kurzdarstellung des aktuellen Angebotes/ Dienstes im Bereich der Gemeindecaritas/ Caritas-Konferenz/ der Ehrenamtskoordination/ von youngcaritas.
- Erste Ideenentwicklung in Bezug zum Projekthalt „Uns schickt der Himmel“: z.B. zu Zielgruppe(n); Angeboten; Kooperationspartnern
- Verbindliche Benennung und Teilnahme eines verantwortlichen Mitarbeiters/ einer Mitarbeiterin für das Projekt.
- Verbindliche Teilnahme des benannten Mitarbeiters/ der Mitarbeiterin an den Projekttreffen auf diözesaner Ebene (voraussichtlich 4 mal im Jahr).

## durch den DiCV wird/ werden gestellt:

- **Begegnungs-Mobil** mit Ausstattung über einen bestimmten Zeitraum/ bestimmte Zeiträume
- **Fortbildung** zu unterschiedlichen Themen für Engagierte aus den Standorten (u.a. Gesprächsführung; Umgang mit Vorurteilen .... )
- Projektkoordination / **Projektleitung**
- Projekt- und / oder **Steuerungsgruppe**  
(Leitung der Steuerungsgruppe: Beate Evers – Teilnehmer\*innen aus dem Haus/ DiCV: Lena Dirksmeier, Marion Hafenrichter, Selina Kraskes und jeweils Projektverantwortliche(r) beteiligte Verbände)
- **Öffentlichkeitsarbeit Gesamtprojekt / website/ Dokumentation**
- (halb) - jährliche **workshops**

## Fragen und Informationen

Für Fragen und weitergehende Auskünfte zum Projekt stehen Ihnen die Ansprechpartner\*innen Frau Dirksmeier, Frau Hafenrichter und Frau Kraskes gerne zur Verfügung.

Ansonsten verweisen wir auf die Bewerber-Information am 27.11.2019 im DiCV Münster.

- Lena Dirksmeier – Telefon 0251 8901 298 [dirksmeier@caritas-muenster.de](mailto:dirksmeier@caritas-muenster.de)
- Marion Hafenrichter – Telefon 0251 8901 296 [hafenrichter@caritas-muenster.de](mailto:hafenrichter@caritas-muenster.de)
- Selina Kraskes - Telefon 0251 8901 370 [kraskes@caritas-muenster.de](mailto:kraskes@caritas-muenster.de)

Münster, den 22.10.2019

Heinz-Josef Kessmann

Beate Evers